



Leseprobe

Katzen. Der literarische Tageskalender 2023

Abreißkalender zum Aufstellen & Aufhängen & Verschenken für Katzenliebhaber – Inspirierende Texte & Zitate der Weltliteratur rund um Katzen. 11 x 15 cm

Bestellen Sie mit einem Klick für 9,95 €



Seiten: 640

Erscheinungstermin: 30. Mai 2022

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

LITERARISCHER

KATZENKALENDER

2023

Tageskalender

Ausgewählt von Mareike von Landsberg

Anaconda

31/1 Sonntag
Neujahr

Januar

In Herzens Mitte
als einzige Bitte
verhallende Schritte

von der Katze ein Stück:
ihr Ohr löffelt Schall
ihr Fuß nimmt Lauf
ihr Blick
brennt dünn und dick
vor ihrem Antlitz kein Zurück
schön wie die Blume
doch voller Waffen
und hat im Grunde *nichts* mit uns zu schaffen.

Paul Klee, *Letztes*

2 Montag

Januar

Er wunderte sich, dass den Katzen gerade an der Stelle zwei Löcher in den Pelz geschnitten wären, wo sie die Augen hätten.

Georg Christoph Lichtenberg, *Sudelbücher*

3 Dienstag

Januar

Wie der Vetter in den Dschungeln,
Schleicht der Kater in den Ähren;
Doch der Tiger frisst gern Menschen,
Mäuse möchte Hinz verzehren.

Menschen, Mäuse. Mäuse, Menschen.
Hinter beiden pirscht der Tod.

Detlev von Liliencron, *Die süßen Kätzchen*



Die Reinlichkeit der Katze ist eine ganz andre, als die des Menschen. Der Mensch wäscht sich, kämmt sich, bürstet und klopft seine Kleider, er entledigt sich, mit einem Wort, seines Staubes, indem er ihn dem Wasser, der Luft, der Erde zurückgibt. Die Katze hingegen schleckt ihn mit unermüdlicher Zunge in sich auf, verleibt ihn sich ein, vertilgt ihn – aber im fruchtbarsten Sinne, indem sie ihn schlankweg in ihr organisches Leben mit hineinnimmt.

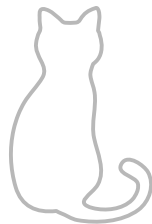
Christian Morgenstern, *Stufen. Aphorismen und Tagebuchaufzeichnungen*

5 Donnerstag

Januar

Der Hund bezahlt Wohlwollen mit Unterwerfung. Die Katze genießt sich selber dabei und hat ein wollüstiges Kraftgefühl: sie gibt nicht zurück.

Friedrich Nietzsche, *Fragmente*



6 Freitag

Heilige Drei Könige

Januar

Du Katzengesindel,
was störst du mein Kindel?
Halte hübsch Ruh
und gucke zu
mit klugen Katzenblicken,
wie man einen Strumpf tut stricken.
Sonst musst du für Geld die Strümpfe kaufen
oder dein Leben lang barfuß laufen.
Aber die kleinen Rangen
studieren das Springen und Fangen.
Mit dem Knäuel fangen sie an –
und wird aus dem Rangen ein Katzenmann,
dann fängt er klug und weise
die Mäuse.

Friedrich Oldenberg, *Katzengesindel*

7/8

Samstag
Sonntag

Januar

Manchmal gehe ich an kleinen Läden vorbei, in der Rue de Seine etwa. Händler mit Altsachen oder kleine Buchantiquare oder Kupferstichverkäufer mit überfüllten Schaufenstern. Nie tritt jemand bei ihnen ein, sie machen offenbar keine Geschäfte. Sieht man aber hinein, so sitzen sie, sitzen und lesen, unbesorgt; sorgen nicht um morgen, ängstigen sich nicht um ein Gelingen, haben einen Hund, der vor ihnen sitzt, gut aufgelegt, oder eine Katze, die die Stille noch größer macht, indem sie die Bücherreihen entlangstreicht, als wischte sie die Namen von den Rücken.

Rainer Maria Rilke,
Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge

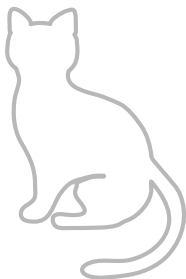
9

Montag

Januar

Was wohl Katzen hören,
Wenn Caruso singt?

Joachim Ringelnatz,
Vor der Schallplatte einer Katze



10 Dienstag

Januar

»Die Wissenschaft hat in neuester Zeit eine gewisse Verwandtschaft zwischen Elektrizität und Wärme nachgewiesen, verwandt sind ja jedenfalls ihre Wirkungen auf den menschlichen Organismus. Die heiße Zone erzeugt leidenschaftlichere Menschen, eine warme Atmosphäre Aufregung. Genauso die Elektrizität. Daher der hexenhaft wohltätige Einfluss, welchen die Gesellschaft von Katzen auf reizbare geistige Menschen übt und diese lang geschwänzten Grazien der Tierwelt, diese niedlichen, Funken sprühenden, elektrischen Batterien zu den Lieblingen eines Mahomed, Kardinal Richelieu, Crebillion, Rousseau, Wieland, gemacht hat.«

Leopold von Sacher-Masoch, *Venus im Pelz*

11

Mittwoch

Januar

Sie liegen irgendwo in den gewohnten Ecken
und scheinen zu sinnen.

Die Augen schimmern grün.

Man darf sie necken,
sie lassen sich gewinnen.

Und alsdann

legen sie sich auf den Bauch und runden
den Leib, versuchen mit Schnauze und Pfoten
deine Hände zu greifen,
und ihre Augen glühn,
die grünblaugraugelbrotten ...

René Schickele, *Katzen*

12 Donnerstag

Januar

Die Hausfreunde heißen meistens mit Recht so, indem sie mehr die Freunde des Hauses als des Herrn, also den Katzen ähnlicher als den Hunden sind.

Arthur Schopenhauer,
Aphorismen zur Lebensweisheit

13 Freitag

Januar

Ich gab einer Katze einen Befehl,
und die Katze gab ihn ihrem
Schwanz weiter.

Spruchwort aus China



14/15

Samstag
Sonntag

Januar

Eines Tages war diese boshafte, junge Katze über etwas, das ich ihm sagte, so verdrießlich, dass er auf die Seitenlehne des Armstuhls Seiner Majestät kletterte, mich um die Mitte meines Leibes packte, da ich ohne an Arges zu denken, ruhig dasaß, in eine silberne Schale voll Milch hineinwarf und dann so schnell wie möglich fortlief. Ich musste zuerst mit dem Kopfe untertauchen, und wäre ich kein guter Schwimmer gewesen, so hätte es mir schlimm ergehen können.

Jonathan Swift, *Gullivers Reisen*

16 Montag

Januar

Ich habe die Philosophen und die Katzen studiert, doch die Weisheit der Katzen ist letztlich um ein Weites größer.

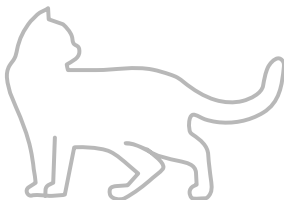
Hyppolite Taine

18 Mittwoch

Januar

Der Katze Schatten gleitet blau und schmal
Vom morschen Dach, das nahes Unheil säumt,
Die Kerzenflamme, die sich purpurn bäumt.

Georg Trakl, *In der Heimat*



»Mortimer, was war das?« »Nur die Katze.«
»O, Jammer. Fang sie und sperr' sie in den Waschschrank ein. Rasch, lieber Schatz. Die Katzen sind voll Elektrizität, ich bekomme gewiss noch weiße Haare bei den furchtbaren Gefahren dieser Nacht.« Ich vernahm wieder das unterdrückte Schluchzen, sonst würde ich weder Hand noch Fuß geregt haben zu einem solchen Beginnen in der Dunkelheit, nämlich über Stühle und alle Arten von Hindernissen, die meist sehr hart und scharfkantig waren, auf die Katze Jagd zu machen.

Mark Twain,
Mrs McWilliams beim Gewitter

20 Freitag

Januar

Sie spielte mit ihrem Kätzchen
Und reizend waren zu schau'n
Die weißen Hände und Tätzchen
Beim Tändeln im Abendgrau'n.

Versteckt hielt voll lustiger Mätzchen
Im Handschuh, o Tücke der Frau'n,
Die spitzigen Nägel mein Schätzchen,
Die scharf wie Messer, traun.

Auch die andere wollte gefallen
Und versteckt ihre grausamen Krallen,
Doch währt ihre Sanftmut nicht lang ...

Und im Zimmer, in Dämm' rung versunken,
Wo ihr silbernes Lachen erklang,
Erglänzten vier Phosphorfunken.

Paul Verlaine, *Frau und Katze*

21 / 22

Samstag
Sonntag

Januar

Eine schwarze Katze kauert vor meiner Tür,
Eine kleine, schwarze, kurz geschorene Katze;
Ich komme nach Hause, und mit einem Satze,
Wie ich aufschließe, springt sie herein zu mir.

Was will die kleine, schwarze Katze bei mir?
Wär es ein Hündchen, ich wüsste es zu verstehen;
Ein Frauenhündchen, ich weiß damit umzugehen.
Die Katze ist mir ein völlig fremdes Tier.

Sie ist die Seele von meinem Spiritus
Familiaris. Er hat sich umgebrungen.
Die schwarze Katze kommt zu mir
hereingesprungen,
Weil sie doch irgendwo übernachten muss.

Frank Wedekind, *Spiritus Familiaris*

Es ist hart, so im besten Träumen gestört zu werden – in Träumen, wer weiß worin, in Träumen, wer weiß worüber –, wo man sich vielleicht für eine verwunschene Prinzessin hielt, für eine reiche Äbtissin, für eine himmlische Unschuld – und ach! und wo man dann doch zuletzt nur eine alte Katze ist. Aber wer weiß, wovon die Katzen träumen?

Georg Weerth, *Fragment eines Romans*

24 Dienstag

Januar

Die Sphinx in einer Zimmerecke wacht,
schon länger, als ich denken kann,
die schöne Sphinx und schweigt mich an
im Wechselspiel von Tag und Nacht.

Mein träger Liebling, komm heran,
und leg den Kopf mir in den Schoß,
damit ich dir den Nacken kos'
und deinen Samtleib streicheln kann.

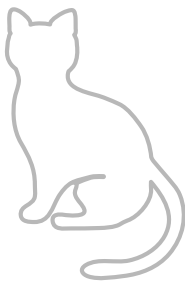
Oscar Wilde

25 Mittwoch

Januar

Wer einen Hund besitzt, der ihn
anhimmelt, sollte auch einen
Kater haben, der ihn ignoriert.

Spruchwort



26 Donnerstag

Januar

Einsam sich windend durchs Zimmer, stumm,
Ihr Herz ist blind,
Voller Anmut dreht
Sie sich leer um sich um –
Und so leise, als sei
Sie die Dämmerung, die zieht
Durch das Licht ihren Strich,
Spielt sie Tier und Gespenst, Spielerei
Mit dem Nichts, und sie sieht
Nur sich.

Alfred Wolfenstein, *Katze*

27 Freitag

Januar

Ein leises Knistern im Sande. Sie sieht hin, ohne ihre Stellung zu ändern, wie eine Katze, die im blendenden warm flutenden Sonnenlichte gebadet liegt und nur träge mit den phosphorisierenden Augen dem Kommenden entgegenblinzelt.

Stefan Zweig, *Vergessene Träume*

28/29

Samstag
Sonntag

Januar

Ein Kater ging aufs Mäusen aus;
Fand aber nirgend eine Maus.

Sein Weib, die Katze, kam. Der Kater sprach:
Ihr Lieben,
Wo sind die Mäuse denn geblieben?

Die Mäuse, sprach die Katze, haben wir
Aus unserm großen Jagdrevier
Mit unsrer Mordlust ja vertrieben,
Vertrieben und verzehrt,
Das ganze Mäusevolk, fürcht' ich, ist
aufgerieben!

Ob diese Fabel wohl was lehrt?

Johann Wilhelm Ludwig Gleim,
Der Kater und die Katze

30 Montag

Januar

»Die Katze hängt an Nichts und ist elastisch«, sagte er; »der Dichter, der Künstler ist wie die Katze, er hängt an Nichts und ist elastisch. Drei Genies, der Dichter, die Katze, das Weib! Der Dichter wird müde, hängt sich an Etwas. Das Weib wird müde, hängt sich an Etwas. Die Katze bleibt elastisch [...]«

Peter Altenberg, *Wie ich es sehe*

31

Dienstag

Januar

Die Katze ist ein Miniaturlöwe,
der Mäuse mag, Hunde nicht
leiden kann und den Menschen
toleriert.

Anonym



1

Mittwoch

Februar

Eins, zwei, drei,
In der Dechanei,
Steht ein Teller auf dem Tisch,
Kömmt die Katz und holt die Fisch,
Kömmt der Jäger mit der Gabel,
Sticht die Katze in den Nabel,
Schreit die Katz: Miaun miaun,
Wills gewiss nicht wieder taun.

Achim von Arnim, Kinderlied
aus *Des Knaben Wunderhorn*

2 Donnerstag

Februar

Komm, schöne Katze, an mein Herz,
doch ziehe ein die scharfen Klauen;
lass mich in deine Augen schauen,
in Augen aus Achat und Erz.

Charles Baudelaire, *Die Katze*

3 Freitag

Februar

Unter den Krallentieren nehmen die Katzen beinahe dieselbe Stellung ein, welche dem Menschen unter den Handtieren zukommt. Sie sind nicht bloß die vollendetsten Raubtiergestalten, sondern, mit alleiniger Ausnahme des Menschen, die vollendetsten Tiere überhaupt.

Alfred Brehm, *Brehms Tierleben*

4/5 Samstag
Sonntag

Februar

Unten zwischen finstern Mauern
Sah ich Katzenaugen lauern,
Und ich dankte Gott vertraut,
Dass ich hoch mein Nest gebaut.

Clemens Brentano,
Das Märchen von Gockel und Hinkel

